

Kreisschreiben der Geschäftsleitung an die Sektionen und Mitglieder

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **6 (1928)**

Heft 7

PDF erstellt am: **28.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zeitschrift für Pilzkunde

Offizielles Organ des Verbandes Schweiz. Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgek.: Vapko)

Kreisschreiben der Geschäftsleitung an die Sektionen und Mitglieder.

Wir stehen am Anfang unserer Pilzflora. Unsere freie Zeit gilt dem Pilzsammeln, der Erweiterung unserer Kenntnisse in Sachen Pilz. Die Geschäftsleitung möchte deshalb an alle Sektionsvorstände und Mitglieder den Wunsch äussern, bei Exkursionen möglichst viele Freunde und Bekannte einzuladen, ihnen die Pilze zu erklären, um sie als Mitglieder gewinnen zu können. Den Sektionsvorständen empfehlen wir öffentliche Versammlungen zu veranstalten, den Zuhörern nicht nur essbare und giftige Pilze zu erklären, sondern wenn irgendwie möglich Pilzgerichte zu verabreichen. Bei einigermaßen guter Agitation der Sektionen wird es nicht schwer fallen, neue Mitglieder zu erwerben. Wenn unser Verband in voller Lebensfähigkeit sein soll, muss die Mitgliederzahl mindestens 1000 betragen. Es ist nicht unser Bestreben, die Beiträge zu erhöhen, sondern das Volk aufzuklären, damit der Mitgliederbestand ein fester, ansehnlicher wird.

Die Einzahlung freiwilliger Beiträge für die Zeitschrift-Illustration geht etwas langsam von sich. Ob es Mitglieder gibt, die der Meinung sind, *kleine* Beiträge seien uns nicht auch willkommen, möchten wir nicht bezweifeln. Weg mit dieser Meinung; denn der kleinste Posten ist uns lieb und lässt sich so gut wie grosse Posten addieren. Die beigelegten grünen Einzahlungsscheine im Juni-Heft sind so geduldig, so gutmütig, dass sie auf 1 oder 2 Franken lautend, ebenso schnell bei uns eingehen, wie solche mit hohen Beträgen. Es ist bis heute zirka $\frac{1}{3}$ der nötigen Summe eingegangen und danken wir den geehrten Spendern herzlich. Wir appellieren an jene Mitglieder, die ihr

Scherflein etwa vergessen haben sollten, oder dem grünen Einzahlungsformular zur Zeit seines Erscheinens zu wenig Achtung oder Liebe schenken. So hoffen wir denn, dass uns die noch folgenden Gaben näher zum Ziele verhelfen werden, sodass bis Ende Juli die Sammlung ein «Schönwettergesicht» zeigt.

Wir haben ferner noch eine sehr wichtige Mitteilung zu machen. Es betrifft die *Mitarbeit* der Mitglieder für unsere Zeitschrift. Die Geschäftsleitung ersucht alle Mitglieder, wenn irgendwie möglich, die Zeitschrift durch Mitteilungen, Beobachtungen an Pilzen, kurz, über Pilzangelegenheiten zu bereichern. Erstens wird dadurch die Z. f. P. interessanter, mit ganz verschiedenen Mitteilungen und Arbeiten und zweitens wird damit jede Befürchtung über event. Stoffmangel behoben. Laut Mitteilung der Redaktion hat es wirklich schon Momente gegeben, wo Stoffmangel eingetreten ist, oder ein Moment, wo die Auslese des Stoffes nicht gross war und darnach der Text der Z. f. P. nicht so ausfallen konnte, wie erwünscht war. In dieser Beziehung möchten wir auch unsern Mitgliedern der Wiss. Kommission ein gutes Wort zurufen, d. h. wir, wie die Redaktion sind ihnen für Arbeiten sehr dankbar. Wenn dies befolgt wird, so wird auch unser gegenwärtiger Redaktor, der im Notfall seit 1923 immer mit eigenen Artikeln eingesprungen ist, etwas entlastet.

An alle Mitglieder ergeht ferner der Ruf: Agitiert um Annoncen für den Inseratenteil der Z. f. P. Auch hierin erblicken wir die Möglichkeit, ein Mehr leisten zu können. Hoffen wir, dass den vorstehenden Mitteilungen und Wünschen

Rechnung getragen wird, dass am Ausbau unseres Verbandes und der Zeitschrift für Pilzkunde jedes Mitglied versucht, mitzuarbeiten. Wir sind uns gewiss, dass dann jeder Einzelne Freude an unseren guten Bestrebungen haben wird, diese in Erfüllung gehen sehen wird.

Darum frisch an's Werk!

Mit besten Pilzlergrüssen zeichnen im Namen der Geschäftsleitung,

Der Präsident: Der Sekretär:
Jak. Schönenberger. O. Schmid.

Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane (Vapko) der Schweiz.

Vereinheitlichung des Textes der Pilzkontrollscheine.

Von Charles Wyss, Lebensmittelinspektor, Bern.

Die Vapko hat am 27. Nov. 27 in Bern unter anderem auch beschlossen, die Thesen 1—7 des Referenten Herrn Prof. Dr. Schinz über Statistik der zum Verkauf gelangenden Speisepilze anzuerkennen.

These 7 verlangt, es sollte eine Vereinheitlichung des Textes der Kontrollscheine angestrebt werden. Ich bin gewiss auch damit einverstanden, glaube aber doch, dass je nach dem System der Kontrolle und nach der Art des Pilzmarktes, der gleiche Text sich vielleicht doch nicht für alle Plätze eignen würde.

Ohne irgendwie mein System aufdrängen zu wollen, gestatte ich mir doch, dasselbe kurz zu skizzieren und einen Abdruck oder ein Muster beizulegen.

Bei den Besuchern der verschiedenen Pilzmärkten und Kontrollstellen in der Schweiz und im Ausland habe ich verschiedene Systeme gesehen, für mich das Beste behalten und mich nach verschiedenen Jahren auf das heutige eingestellt, von dem ich kaum mehr abweichen werde, solange mir noch die Pilzkontrolle übertragen ist.

Ich habe konstatiert, dass an einigen Orten der Verkauf von Pilzen nur an einer bestimmten Strasse oder auf einem bestimmten Platz stattfinden darf, sodass der Kontrollbeamte auch auf grossen Pilzmärkten mit ziemlicher Leichtigkeit noch 2 oder 3 Mal eine Nachkontrolle vornehmen kann. Dies ist notwendig, weil es sehr oft vorkommt, dass Pilzverkäufer nicht alle Ware bei der Kontrolle vorzeigen, oder zu spät auf dem Pilzmarkt erscheinen und dann einfach ohne Bewilligung in Reih und Glied mit den

andern Pilzverkäufern aufstellen, den Pilzen eventuell sogar noch eine alte Verkaufsbewilligung beifügen, die ja bekanntlich vom Publikum nur in seltenen Fällen nachgeprüft wird.

Die Pilzkontrolle wird in den meisten Orten an einem bestimmten Platz vorgenommen, sei es auf dem Markte selbst, in einem Laboratorium oder sonst in einem bestimmten, geschlossenen Raum.

Wieder andere Kontrollbeamte gehen den Pilzverkäufern von Korb zu Korb oder von Stand zu Stand nach und kontrollieren die Pilze an Ort und Stelle.

Je nach Umständen eignet sich auch der Wortwechsel der Kontrollscheine da oder dort in diesem oder jenem Sinne besser. Auch hängt dies einigermaßen mit einer zuverlässigen Statistik zusammen, namentlich auf grossen Plätzen während der Hauptsaison. In der Hauptsaison erscheinen auf meiner Pilzkontrolle, die im Freien auf dem Pilzmarkt stattfindet, zirka 150—160 Pilzverkäufer. Arten am gleichen Markttag 18—22. Einzelne Verkäufer weisen 10—12 Arten vor, während andere bloss 2—3 Arten pro Markttag bringen, die Arten wechseln natürlich je nach der Jahreszeit.

Früher verwendete ich bei der Kontrolle das sogenannte Souchen-System und hatte für jede einzelne Art eine Verkaufsbewilligung ausgestellt. Heute mache ich es folgendermassen: Jeder Pilzverkäufer muss mir bei der Pilzkontrollstelle einen Zettel abgeben, auf welchem sein Name, sein Domizil, die Art der Pilze und das genaue Gewicht der Ware angegeben ist. Mein Gehilfe schreibt nun nach diesem Zettel die Verkaufsbewilli-